

Die Nieren leiden ebenfalls sehr stark unter einem zu hohen Druck; anderseits erhöhen Nierenkrankheiten oft den Blutdruck. Das gesamte Blut des Körpers muß durch die Nieren fließen; dort werden in den kleinen Gefäßtrümpchen die gelösten Salze und eine Menge Wasser, etwa hundert Liter im Tag abgechieden und in die Kanälchen geleitet. Hier werden etwa 99 Prozent des Wassers wieder aufgesogen, so daß normalerweise nur etwa ein Liter als Urin nach der Blase abfließt. Dieser Mechanismus zeigt, daß schon wenig bedeutende Nierenkrankungen einen großen Einfluß auf den gesamten Körperhaushalt ausüben können.

Wenn die Arterien länger dem erhöhten Druck ausgesetzt sind, so verändert sich ihre Wandung; es kommt zu nekrotischen Herden. Dort ist die Wandung verdickt und zugleich geschwächt und weniger elastisch. So wird die Erhöhung des Gefäßes verengt und spielt auch nicht mehr mit dem wechselnden Puls; in solche nekrotische Herde im Körper aber lagert sich gewöhnlich Kalk ab, wie wir dies ja auch bei der gehüllten Eileiter, der Eileiter, oder bei dem sogenannten Steinkind; einer Frucht bei Eileitertrümpchen, die abgebrochen und liegen geblieben ist. So werden denn auch die frakten Stellen der Arterienwand kalkig und dies bezeichnet man als Arterienverkalkung. Wir sehen also, daß die Kalkablagerung erst in zweiter Linie auftritt.

Diese Stellen sind es auch, bei denen infolge der Schwächung der Wandung leicht ein Bruch,

ein Loch auftreten kann. Wenn dies im Gehirn erfolgt, so kommt es dort zu einem Blutaustritt, der lokal die Gehirnmasse zerstört und die oben erwähnten Folgen hat. Oder auch: es kann sich an diese irgendwo in den Gefäßen ein Thrombus ablagern; das Blut schlägt sich nieder und kleine Teilchen können sich lösen und feinere Källigebiete verstopfen; dies führt zu der anderen Art von Hirnblut, der Hirnembolie. Diese Thromben entstehen meist in den Venen; sie können auch selten in den Arterien vorkommen. Von den Venen aus kommen solche Geblümme ins rechte Herz und in die Lungen; dann haben wir die Lungenembolie. Embolien treten auch auf in umschrankten Nierengebieten; dadurch wird ein feilförmiger Teil der Lunge oder der Niere ausgeschaltet, man nennt dies den Lungen- oder Niereninfarkt. Auch im Herzmuskel können sich Infarkte finden, in den Kranzarterien. Alle diese können, wenn massiv, zum plötzlichen Tode führen.

Güte des Herzens gehört einer über dieses Leben hinausliegenden Ordnung an. Wie Fackeln und Feuerwerk vor der Sonne bläß und unscheinbar werden, so wird Geist, ja Genie und ebenfalls die Schönheit überstrahlt und verdunkelt durch die Güte des Herzens.

— Schopenhauer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere sonst im Oktober übliche Versammlung kann diesmal erst im November stattfinden.

Allen Kolleginnen, welche mir Hebammen- und Familien zugunsten der Hebammen im Ausland zuwandten, möchte ich recht herzlich danken. Es war bereits möglich, viele vollständig ausgerüstete Taschen abzuschicken. Mehrere Taschen sind noch hier; es fehlen mir jedoch hauptsächlich Instrumente wie Klemmen, Körperbeschweren, Nabelscheren, Thermometer, Meterband usw. Auch Frigatoren und Verbandmaterial fehlen. Bitte, seht doch ein jedes noch nach, was in seinen Sachen zu entbehren wäre. Gewiß geben auch die euch bekannten Apotheken, wenn man darum bittet, eine Kleinigkeit an diese Sammlung. Die älteren Taschen, die auf den Gemeindanzleien stehen, wären sicher froh, wieder nützlich sein zu dürfen! Wir erwarten die Mithilfe eines jeden und danken für die kleinste Spende.

Alle Sendungen an Frau Zehle, Haselstrasse 5, Baden.

Sektion Appenzell. Unsere Herbstversammlung in St. Gallen war sehr gut besucht. Die Geschäfte nahmen den üblichen Verlauf. Zwei Innerrhöderinnen sind dem Verein beigetreten, wovon wir Fr. Sonderegger vom Oberegg als neues Mitglied willkommen heißen, währendlich sich Fr. Manfer aus Conten zum Wiedereintritt gerne bewegen ließ.

Der Firma Galactina in Belp verdanken wir den lehrreichen Vortrag, den uns Herr Dr. Kramer bot, sowie das währliche z' Bieri. Als nächsten Versammlungsort haben wir Gais gewählt. Mit freundlichen Grüßen

Die Aktuarin: D. Grubenmann.

Sektion Baselland. Unsere Herbstversammlung findet Donnerstag, den 25. November, 14 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken im Liestal statt.

Nebst den üblichen Traktanden haben wir Gelegenheit einen Vortrag von Herrn Dr. Detterli, Kinderarzt, anzuhören.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Goethe hat einmal gesagt: „Die Welt ist so leer, wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin denkt“, aber hier und da Menschen zu wissen, die mit uns übereinstimmen, mit denen man Gedanken austauschen kann, erzählen was einem bewegt und was einem manchmal zu denken gibt, das ist es, was jedem einzelnen in unserer Sektion über so manch Schwerves hinweg hilft.

Am 27. Oktober, 15 Uhr, treffen wir uns im Rott. Johanniterhof, St. Johannvorstadt 38.

Bitte, merkt Euch diesen Tag und kommt recht zahlreich. Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Eine stattliche Zahl von Kolleginnen hat der Einladung zum Besuch der Versammlung in der „Inneren Enge“ Folge geleistet. Nach Erledigung der wenigen geschäftlichen Traktanden hielt Herr Dr. Kramer als Vertreter der Firma Galactina einen Vortrag über die Ernährung des Säuglings bei Fehlen der Muttermilch. Er erklärte die Verwendung der verschiedenen, seit langem bewährten Galactina-Greidebeschleime.

Nach dem Vortrag wurde allen Teilnehmerinnen auf Kosten der „Galactina“ ein feines und reichliches z' Bieri serviert. Zum Abschluß wurden noch ein sehr schöner Film von Belp und Umgebung, sowie ein interessanter Farbenfilm von Mexiko vorgeführt.

Für all das Gebotene sei der Firma Galactina nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand: Lina Räber.

Mme Allamand, Bex
Frau Ginfö, Mittödi
Schwester Oberli, Grisoni
Frau Fabry, Bubendorf
Frau Schönenberger, Lichtensteig
Fr. Gygax, Seeburg
Frau Domig, Raron
Mme Mentha, Boudry
Fr. Eichenberger, Zürich
Frau Libig, Oberwil
Fr. Löhri, Gofzau
Frau Huggerberger, Oppikon
Frau Günther, Windisch
Frau Möri, Birsfelden
Mme Gutfrech, Fribourg
Mme Python, Buijternens-en-Dgos
Fr. Scheidegger, Höhen-Thun
Frau von Arz, Dornach
Frau Lehmann, Hütten
Frau Seeger, Holderbank
Frau Gasser, Rüegsach
Mme Zutet, Le Mouret
Frau Eberle, Biel
Fr. Bieri, Biel
Frau Küffer, Gersoldingen
Frau Anderegg, Lutterbach
Mme Page, Penfier
Fr. Schelling, Bernried
Mme Pfeuti, St. Prex
Frau Widmer, Mosnang

Angemeldete Wöchnerinnen.

Frau Gallandat-Porchet, Rovray
Frau Schmid-Andrist, Naters
Mme Bodoz-Barilier, La Tour-de-Peilz

Mit kollegialen Grüßen:

Für die Krankenfasselkommission:
Frau Zda Sigel, Kässierin,
Rebenstrasse 31, Arbon, Tel. 4 62 10

Todesanzeige

Im Alter von 89 Jahren starb in Deringen (Solothurn)

Frau Marianne Trösch-Werder

Chren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken. Die Krankenfasselkommission.

Krankenkasse.

Krankmeldungen.

Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee
Frau Bronchoud, Bagnes
Frau Fey, Altstau
Frau Grossmund, Muttenz
Frau Peters, Zürich-Höngg
Fr. Schneider, Langnau i. E.
Frau Müller, Möhlin
Frau Großen, Frutigen

Sektion Biel. Unsere Versammlung vom 23. September war leider nicht sehr stark besucht. Wir alle, die wir dort waren, möchten Herrn Dr. Kramer und der Firma Galactina & Biomalt AG. für ihr Wohlwollen bestens danken. Mit Interesse folgten wir dem Film von Belp und seiner Umgebung; denn die Geburtsstätte dieser vorzüglichen Kinderprodukte war vielen nur vom Hören sagen bekannt. Auch die Spazierfahrt unter dem herrlichen Blau des kalifornischen Himmels war eine Augenweide.

Unsere nächste Zusammensetzung ist für Freitag, den 29. Oktober, festgesetzt. Diesmal treffen wir uns um 12.45 Uhr bei den städtischen Garagen, Côte Zentralstrasse/Silbergasse.

Wir begeben uns per Car durch unser schönes Seeland nach Alarberg zur Besichtigung der Zuckfabrik, die gegenwärtig auf vollen Touren läuft. Unser Weg führt uns bei der Hinfahrt über Brügg, Aegerten, Lyss, wo wir jeweils unsere Kolleginnen aufnehmen werden. Für die Rückfahrt werden wir abstimmen lassen.

Um 13.30 Uhr werden wir vor der Zuckfabrik erwartet. Die Besichtigung dauert ungefähr zwei Stunden; nur ist zu bemerken, daß Kinder zu diesem Rundgang nicht zugelassen werden.

Alsdann bleibt uns noch genügend Zeit, das schmucke Städtchen zu sehen und im "Falken" sich etwas zu Gemüte zu führen.

Der Preis des Cars beträgt pro Person Fr. 4.50 bis 6.—, je nach Teilnehmerzahl (nicht aber unter 15 Mitgliedern), der Zimbis Fr. 2.50 bis 3.—. Anmeldungen sind telefonisch erbeten an Frau Bühlmann (23325) zwischen 18 und 19 Uhr.

Denjenigen Kolleginnen, welche ihre Gaben zur Linderung der Not der Hebammen in Deutschland und Österreich schon gebracht haben, danken wir herzlich, und die andern bitten wir, diese Aktion nicht zu vergessen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: M. Bühlmann.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet Samstag, den 30. Oktober, morgens 10 Uhr, im Kantonalen Frauenstipital in Chur statt. Herr Dr. Schärplatz ist so freundlich und hält uns einen Vortrag.

Nach Erledigung der üblichen Tafelabende möchten wir gerne wieder einen Glückspunkt organisieren als kleinen Beitrag zur Stärkung unserer Käufe. Gaben nehmen gerne entgegen: Fr. Ragonali, Fontana, und die Unterzeichneter. Jedes Päckli sollte mindestens den Wert von 1 Franken haben. Die Reise wird bezahlt.

Herr Zollinger, Vertreter der Galactina-Produkte, wird uns am Nachmittag berichten über Säuglingsnahrung mit Getreidekleim.

Wir erwarten Euch alle recht zahlreich und sagen Euch: „auf Wiedersehen“.

Für den Vorstand: Frau Faesch, Malans.

Sektion Ob- und Nidwalden. Am 22. Juli fand in Sarnen unsere letzte Versammlung statt. Herr Dr. Kramer erklärte uns in seinem Vortrag die Zusammenfassung und die Bedeutung der Galactina-Getreidekleime in der Säuglingsernährung. Nach der schönen Filmvorführung wurden wir mit einem feinen „Zabig“ überrascht, ebenfalls von der Firma Galactina gespendet. An dieser Stelle möchten wir alle der genannten Firma nochmals unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Der Bund Schweizerischer Frauenvereine

hält am 23. und 24. Oktober 1948 in Neuenburg seine

47. Generalversammlung

Beginn:

Samstag, den 23. Oktober 1948, um 14 Uhr
im Salle du Grand Conseil

Nach den statutarischen Geschäften am Samstag (Berichte, Wahlen, Reorganisation des Bundes Schweizerischer Frauenvereine und finanzielle Fragen, Fragestunden) finden Sonntag den 24. Oktober um 10 Uhr am genannten Ort zwei Vorträge statt über:

I. «Les Sociétés féminines et l'Organisation des Nations Unies», Referat von Dr. René Girod, Genf.

II. «La Suisse en face de l'Europe de 1948», Vortrag von M. Eddy Bauer, Recteur de l'Université de Neuchâtel.

Wir möchten einladen für die beiden Vorträge am Sonntagmorgen. Wer sich freimachen kann, wird sicher Gewinn davontragen.

lezte Geleite und legten ihr als Abschiedsgruß einen Krantz aufs Grab.

Mit kollegalem Gruß Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Unsere Herbstversammlung vom 21. September in Steinen war recht gut besucht. Mit großem Interesse folgten wir dem von Herrn Dr. Reinhard Müller von Steinen gehaltenen Vortrag, dem eine rege Diskussion folgte. Herr Dr. Müller sprechen wir auch an dieser Stelle den besten Dank aus für seine Mühe.

Die Tafelabende fanden rasche und prompte Erledigung. Vier Kolleginnen werden wieder den im November stattfindenden Wiederholungskurs in St. Gallen besuchen. Als nächster Versammlungsort wurde Pfäffikon bestimmt. Wir möchten die werten Kolleginnen bitten, sich jeweils innerhalb acht Tagen zu entschuldigen, wenn sie verhindert waren die Versammlung zu besuchen, ansonst laut Statuten 50 Rp. Buße eingezogen wird.

Recht guten Winter und auf wiedersehen!

Für den Vorstand:

A. Schnüriger, Aktuarin.

Sektion Thurgau. Unsere Herbst-Versammlung findet dieses Jahr in Amriswil statt. Am Dienstag, den 26. Oktober, treffen wir uns um 13 Uhr im Hotel z. Tell. Wir dürfen uns freuen auf einen ärztlichen Vortrag. Deshalb bittet der Vorstand um möglichst zahlreiches Erscheinen.

Unsere Kassierin erucht die Mitglieder freundlich, die gesammelten Passivbeiträge mitzubringen.

Dann möchten wir noch an den Aufruf zu einer Sammlung für die deutschen und österreichischen Kolleginnen in der Juli-Nummer erinnern. In unserer Sektion wird Frau Schäfer, Präsidentin, Kanzlerstrasse 3, Frauenfeld, die Arbeit der Sammelstelle auf sich nehmen. Wir bitten um Zustellung der Pakete an die genannte Adresse bis spätestens Ende Oktober. Mit gutem Willen und mit Liebe zu unseren notleidenden Kolleginnen im Ausland findet sicher jede von uns noch etwas gut Brauchbares an Utensilien oder Kleidern, die wir abtreten können. Geldspenden werden auch dagegen dankbar zur Weiterbeförderung entgegen genommen.

Auf ein frohes Wiedersehen in Amriswil.

Für die Aktuarin: M. Mazenauer.

Sektion Zürich. Im Oktober findet keine Versammlung statt.

Für den Vorstand: Irene Kramer.

Schmerzhafte Nachwehen.

„Die MELABON-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geeignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern...“

So urteilt die leitende Ärztin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Hertha Naithorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der „Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung“ erschienen ist.

Auch einheimische Ärzte und Hebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON in der geburtshilflichen Praxis berichtet, sodaß dieses Präparat jeder Hebamme empfohlen werden darf.

K 6191 B

FLAWA WAHE
die gute und ausgiebige Waffe

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN AG. FLAWIL

Schweiz. Hebammentag 1948 in Glarus

Protokoll der 55. Delegiertenversammlung

Montag, den 21. Juni 1948, 14 Uhr
im Landratsaal, Glarus

(Fortschreibung.)

Kanton Zürich. Hier beschäftigt uns vor allem die Lage der Hebammen in der Stadt Zürich. Sie ist durch die Abwanderung der Gebärenden in die Spitäler, die von den Ärzten nach Kräften gefördert wird, so ungünstig geworden, daß keine junge, tüchtige Hebammme zur Arbeitsaufnahme in Zürich ermuntert werden darf, obwohl die Mehrzahl der heute praktizierenden Hebammen in einem Alter stehen, das sie nach und nach zur Aufgabe des Berufes veranlassen wird.

Abschließend möchte ich betonen, daß alle Unternehmungen in den Kantonen in enger Zusammenarbeit mit den Sektionen erfolgen. Wir besprechen zusammen die Verhältnisse und die Wünsche und stellen zusammen einen Plan auf, wie vorgegangen werden soll. Ich entwerfe jeweils gern die nötigen Eingaben, aber sie gehen erst nach Genehmigung durch den Vorstand und mit der Unterschrift der Präsidentin vorliegen an die Behörden ab.

Sektionen, welche die Dienste des Berufssekretariates in Anspruch zu nehmen wünschen, mögen das bitte immer sehr frühzeitig anmelden. Denn es vergeht erfahrungsgemäß stets viel Zeit, bis alle Unterlagen beijammen und bis eine gut begründete Eingabe verfaßt ist."

Frau Fehle berichtet über die Erfahrungen, die sie mit der Stellenvermittlung gemacht hat: "An der Präsidentinnenkonferenz am 30. September 1947 habe ich mich bereit erklärt,

provisorisch die Stellenvermittlung zu übernehmen. Der Zentralvorstand hat eine einmalige Einsendung in der November-Nummer der "Schweizer Hebammme" gemacht. Eine weitere Bekanntgabe, wie ich mir vorgestellt habe, erfolgte nicht mehr. Im April lagen von Spitäler Anfragen für Ferien-Ablösungen vor, worauf die Redaktorin Fr. Lehmann einen weiteren Aufruf publizierte.

Es stellt sich die Frage: Erachtet der Schweiz. Hebammenverein eine Stellenvermittlung als für notwendig? Um diese Frage mit einem freudigen Ja beantworten zu können, ist mir zu wenig bekannt, wie weit dies im Interesse der Mitglieder, speziell des Vorstandes, liegt. Will man eine richtige Stellenvermittlung betreiben, so braucht es mehr Propaganda und, was uns heute fehlt, auch Hebammen.

In der Zeit vom November bis Ende Mai habe ich eine Hebammme als Gemeindevertreterin vermittelt und 7 Hebammen in Kliniken. Eine Jahressetzung in einer Privatklinik ist zur Zeit noch unbelegt.

Auf die Frage: Wer trug die Ausgaben für Porti und Telefon?, kann ich sagen, daß drei Hebammen mir Marken sandten. Die Spitäler legten auch meist das Rückporto bei. Was mir nicht bezahlt wurde, sind die Telefon-Ausgaben. Denn leider meldeten sich die Hebammen nicht ab, wenn sie eine Stelle angenommen hatten, was dann Nachfragen meinerseits nötig machte.

Von Seiten der Spitäler wurde wohl für die Vermittlung gedankt, aber nicht nach den Kosten gefragt. Vielleicht erwartet man, daß Rechnung gestellt werde? Wenn es der Besluß der heutigen Delegiertenversammlung ist, die Stellenvermittlung weiterzuführen, so müßte man ähnlich anderen Verbänden eine Regelung treffen, um finanziell gedeckt zu sein.

Bemerken möchte ich noch, daß bei Spitäler Wert auf gute Allgemeinbildung und Sprachkenntnisse gelegt wird. Immer wieder gibt es im Hebammenstand Lücken, welche auszufüllt werden müssen. Es kann den jungen Hebammen nur nützen, wenn sie, bis sich eine Existenz bietet, sich hier ihr weiteres Rüstzeug holen. Man sollte also die Lehrkurse nicht allzu sehr reduzieren.

Es kann sein, daß im Interessenteil der Schweiz. Hebammenzeitung etwas weniger Stellenanzeichnungen erfolgen, wenn eine Stellenvermittlung betrieben wird. Will jemand, sei es eine Gemeinde oder Klinik, oder auch Stellensuchende, Auswahl haben, so muß wahrscheinlich doch inseriert werden.

Mit diesen Orientierungen schließe ich meinen Bericht und überlasse die Beantwortung der Frage nach der Notwendigkeit einer Stellenvermittlung der Delegiertenversammlung."

Die Präsidentin stellt die vier Berichte zur Diskussion.

Frau Glettig und Frau Heinzer möchten, daß mit der Stellenvermittlung noch mehr Erfahrungen gesammelt werden, und daß man für ein weiteres Jahr auf die bisherige Art weiterfahre.

Schw. K. Hendry stellt die Frage, wer bis dahin für die Auslagen aufzukommen, die Frau Fehle erwachsen.

Frau Fehle teilt mit, daß nach ihren Beobachtungen die Spitäler sowohl wie die Hebammen bereit sind, die Kosten zu tragen, daß sie aber in diesem Anfangsstadium nicht wisse, was sie verlangen dürfe. Sie stellt die Frage, ob nach Ansicht der Delegierten das Bedürfnis nach einer Stellenvermittlung bestehen oder nicht.

Fr. G. Niggli: Eine Stellenvermittlung reicht gewöhnlich nicht, und die Verbandskasse muß sich mindestens im Anfang etwas be-

MALZEXTRAKTE WANDER

rein und mit medikamentösen Zusätzen
dickflüssig und von honigartiger Konsistenz

seit 1865

Malzextrakt rein

Kräftigungsmittel, schleimlösend, milchbildend

Malzextrakt mit Brom

gegen Keuchhusten, Nervosität

Malzextrakt mit Kalk

gegen Kalkverarmung, für Schwangere und Stillende

Malzextrakt mit Eisen

gegen Blutarmut, nach Operationen und Geburten

Malzextrakt mit Glyzerophosphaten

gegen Nervosität, in der Rekonvaleszenz

Malzextrakt mit Jodeisen

allgemeines Blutreinigungsmittel

„Gloma“

Malzextrakte

Wander

in Pulverform

Dr. A. WANDER A. G., BERN

teiligen. Der Zentralvorstand sollte zusammen mit Frau Zehle ein Reglement aufstellen und die Vermittlungsgebühren festlegen. Sobald Vermittlungsgebühren erhoben werden, ist aber auch die polizeiliche Erlaubnis zur Führung der Stellenvermittlung einzuholen.

Die Präsidentin läßt über folgenden Antrag abstimmen: Die Stellenvermittlung soll für ein weiteres Jahr versuchsweise geführt werden. In dieser Zeit ist ein Reglement über die Stellenvermittlung auszuarbeiten. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Mme Scuri stellt die Eingabe an das Bündesamt betreffend die Mütterhaftsversicherung zur Diskussion. Sie möchte dem Bünd nicht die Kompetenz geben, Taxen festzulegen.

Frl. Marti befürchtet, daß jene Kantone ihre Taxe senken würden, die höher als eine schweizerische Minimaltaxe stehen.

Frau Zehle und Frau Bollenweiser finden es ebenso nötig, daß ein Minimum für das Wartgeld festgesetzt werde.

Frl. G. Riggeli erklärt, daß es nicht möglich sein werde, allgemein gültige Minimalanfänge für die Wartgelder festzulegen. Eine vom Bünd festgesetzte Minimaltaxe für die einfache Geburt würde sich zum Vorteil jener Hebammen mit niedrigen Taxen und kaum zum Nachteil von Hebammen mit höheren Taxen auswirken.

Die Präsidentin gibt die Zuversicherung, daß die Frage im geeigneten Zeitpunkt wieder geprüft werden soll.

6. Jahresrechnung 1947 und Revisorenbericht.

Die Präsidentin verweist darauf, daß die Rechnung in der "Schweizer Hebammie" veröffentlicht worden ist.

Frau Nüesch verliest den Revisionsbericht:

„Am 25. Februar a. c. haben wir die Jahresrechnung 1947 der Zentralkasse und den Hilfs-



Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen

von Fr. 1051.30 zeugt wiederum von sorgfältiger und sparsamer Geschäftsführung. Er ist allerdings zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahr eine ansehnliche Anzahl von Broschüren verkauft wurde, die bereits letztes Jahr unter den Ausgaben figurierten. —

Wir haben ferner Übereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Bankbelegen festgestellt und den Kassa- und Postcheck-Saldo von zusammen Fr. 368.67 in Ordnung befunden. Die Anlage des Vermögens ist die übliche.

Endlich haben wir noch die Rechnung des Hilfsfonds geprüft und sie ebenfalls in jeder Hinsicht in Ordnung befunden.

Wir beantragen Ihnen, die beiden Rechnungen zu genehmigen und den beiden Rechnungsführerinnen dafür Décharge zu erteilen, mit dem besten Dank für die geleisteten Dienste."

Frau M. Nüesch.
Dr. Elisabeth Nüesch.

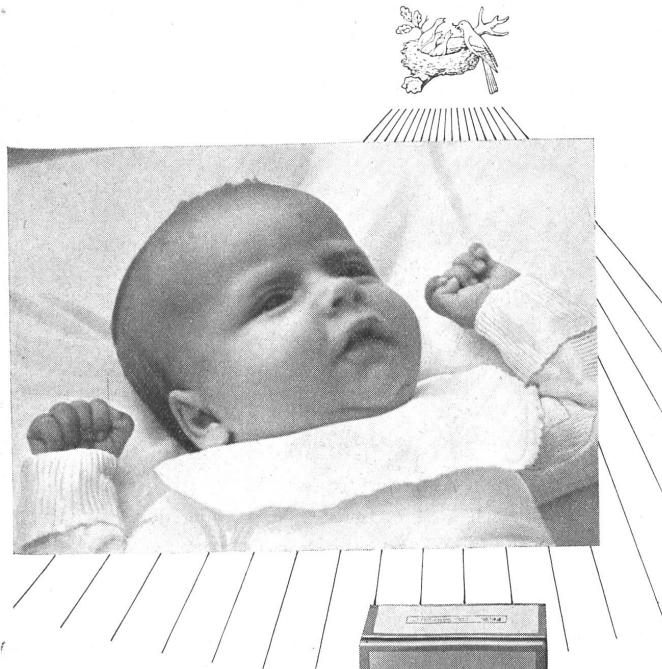
Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen bestens verdanft.

7. Bericht über das Zeitungsunternehmen 1947 und Revisorinnenbericht über die Rechnung 1947.

Frl. Lehmann verliest den Bericht:

„Der alljährliche Halt in unserem Vereinsleben, die Delegiertenversammlung, läßt uns, wie an einer Wegkreide angekommen, zurück und vornwärts blicken. Zurück auf das verflossene Jahr. Wünsche steigen in uns auf, dieses oder jenes besser zu machen, begangene Fehler zu korrigieren, aus ihnen zu lernen... Und nach vorn blicken wir mit dem Wunsch und Willen, für einander etwas zu tun, unser Leben wirklich in den Dienst des Nächsten zu stellen.

Ich kann nicht anders, als an dieser Stelle noch einmal derer zu gedenken, die so manches



Als Schleim

zur Verdünnung der Milch,
für die Schoppen aus Buttermilch
oder Säuremilch.

Als Brei oder Pudding

Ein vorzügliches, antidyspeptisches Stärkemehl



Für die Mehlabkochung
und den Brei ohne Milch

nur 3 Minuten Kochzeit

Enthält die Phosphate der 5 verwendeten Getreidearten (Weizen, Reis, Gerste, Roggen, Hafer) und das Vitamin B1
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Jahr in Treue und mit großem Geschick das Amt der Redaktorin bekleidet hat, unserer lieben Fr. Baugg. Ihre Pflichtauffassung wird mir immer vorbildlich bleiben.

Es liegt mir heute die Pflicht ob, Ihnen Bericht zu erstatten über das abgelaufene 45. Geschäftsjahr unseres Fachorgans. Die Rechnung wurde in der Februar-Nummer publiziert und wies ein überaus erfreuliches Resultat auf. Fr. 3800.— konnten der Krankenkasse überwiesen werden. Dieser gute Abschluß ist sicher nicht zuletzt das Ergebnis einer umfichtigen Geschäftsführung seitens der Firma Werder AG. Und dann haben wir ihn auch den vielen gejähzten Inserenten zu verdanken. Es ist sicher Pflicht jeder Kollegin, die in unserem Blatt inserierenden Firmen zu berücksichtigen.

Ein weniger erfreuliches Kapitel, das ich aber doch berühren möchte, sind die nicht eingelösten Nachnahmen. Es sollte unter Hebammen, bei denen Treue und Zuverlässigkeit Grundbedingungen ihres Berufes sind, nicht vorkommen, daß die Nachnahme ein zweites und drittes Mal versandt werden muß, um dann vielleicht wieder nicht eingelöst zu werden. Eine Notiz in der Zeitung orientiert uns jeweils über deren Er scheinen, und es ist nicht glaubwürdig, daß dieser eigentlich kleine Betrag nicht aufgebracht werden könnte. Machen wir es uns doch zur Ehrenpflicht, für die Einlösung besorgt zu sein, auch in unserer Abwesenheit.

Inhaltlich hat unser Fachorgan manches Lehrreiche geboten. Vor allen Dingen erinnern wir an die Leitartikel von Herrn Dr. v. Fellenberg, dem wir an dieser Stelle für seine wertvolle Arbeit unsern verbündlichen Dank aussprechen. Die Berichte der Sektionen zeugen von reger Tätigkeit. Es berührt immer wieder angenehm, daß die Mehrzahl derselben bei ihren Zusammentkünften um ärztliche Vorträge be-

K 3800 B

müht sind. Das Wesentliche unserer Versammlungen sollte ohne Zweifel die berufliche Weiterbildung sein.

Das Protokoll der leitjährigen Delegiertenversammlung in den Nummern 9 bis 12 hat

uns noch einmal die unvergesslich schönen Tage im Tessin in Erinnerung gerufen. Der Überblick über die Tätigkeit von Fr. Riggli in Nr. 10 bringt uns so recht zum Bewußtsein, wie sehr wichtig und notwendig für den Verein ein Berufssekretariat ist. Wenn etwas in bezug auf wirtschaftliche Besserstellung der Hebammen erreicht werden kann, so bestimmt durch die Tätigkeit der Sekretärin, die den Weg zu den maßgebenden Behörden kennt. Der Artikel von Fr. Riggli in der Februar-Nummer dieses Jahres: „Die Hebammen in der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung“ hat sehr aufklärend gewirkt und sei herzlich verdankt.

Großes Interess sind die Referate von Fr. Dr. jur. Zängerle begegnet, besonders dasjenige an der Präsidentinnen-Konferenz in Olten über den „Entwurf zum Bundesgesetz über die Mutterschaftsversicherung“.

Frau Glettig rief uns in der März-Nummer die Verpflichtungen der Mitglieder der Krankenkasse gegenüber in Erinnerung. Es war dies gewiß notwendig; wie vieles wird in dieser Beziehung von den Mitgliedern nicht beachtet und der Kasse zu Lasten gelegt.

Unserer lieben, verdienten Kassierin, Frau Kohli, der das Wohl der Zeitung stets am Herzen liegt, wünschen wir baldige, völlige Genesung.

Mit dem Wunsche, daß unser Fachorgan weiterhin im Frieden und zum Wohle und Nutzen aller bestehen möge, schließe ich meinen Bericht.“

Mlle Scu i erstaat für die Sektion Neuenburg den Revisorinnenbericht:

«Le 26 janvier 1948, la commission du journal et les vérificateurs, réunis à Berne, ont procédé à la révision annuelle des comptes.

Après examen de ceux-ci, décharge en a été donnée à la caissière, pour la magnifique tenue de ses comptes, avec nos sincères re-

Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingernährung

3

Das ganze Korn

Nicht alle Schichten des Getreidekorns sind gleich im Gehalt an lebenswichtigen Bestandteilen. Das Nährgewebe, das den weitaus

größten Teil des Korns ausmacht, besteht fast ausschließlich aus Stärke, während die Eiweiße, Lipoide, Vitamine und Mineralstoffe in den äußeren Schichten und im Keimling stark angereichert sind.

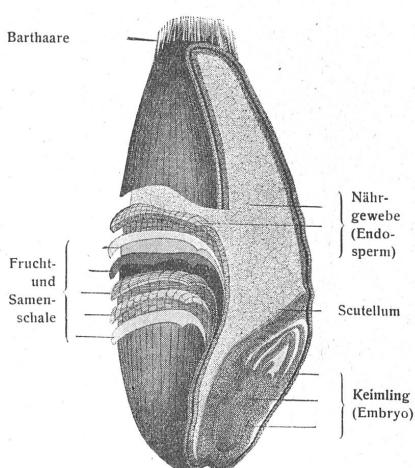
Es ist daher klar, daß vollwertiger Schleim aus dem ganzen Korn herausgekocht werden muß und nicht aus irgendeinem Mehl, dem ja im Mahlprozeß die äußeren Schichten und der Keimling entfernt worden sind. Das Kochen der ganzen Körner im Haushalt erfordert allerdings eine Kochzeit von 2 bis 3 Stunden. Da zuletzt alles durch ein Sieb passiert wird, entsteht zudem kein eigentlicher Vollkornschorf, sondern nur ein Auszug der wasserlöslichen Bestandteile des ausgekochten Getreidekorns. Diese zeitraubende, unrationelle Zubereitung hat die Verwendung der Getreideschleime in der Säuglingernährung lange erschwert.

Heute ist dieses Problem gelöst! Die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte erspa-

ren das stundenlange Schleimkochen und ergeben schon in fünf Minuten einen vollwertigen Schleimschorf. Dank dem besonderen Herstellungsverfahren enthalten die Galactina-Schleime alle Bestandteile des ganzen Korns, die dem Säugling somit voll und ganz zugute kommen.

Dabei ist Galactina-Schleim nicht teurer als der mühsam selbst gekochte Schleim. Eine Dose reicht für 30 bis 50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei uns!



Galactina-Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirsenschleim - Galactina 2 mit Gemüse

merciements. Notre gratitude s'en va aussi à Mlle Lehmann, rédactrice du journal, de même qu'à toute la commission.

Avec tous nos bon vœux pour la vie de notre journal.» La vérificatrice : M. Scuri.

Die Präsidentin verdankt die von Fr. Lehmann geleistete Arbeit, die zeigt, daß sich die Redaktorin in ihre Aufgabe gut eingelebt hat.

8. Berichte der Sektionen :

a) Frau Bühlmann verliest den Bericht der Sektion Biel in französischer Sprache. Die deutsche Fassung lautet :

„Schon zwei Jahre nach der Gründung des schweiz. Hebammenvereins, also im Jahre 1896, taten sich die Bieler Hebammen zusammen und gründeten die Sektion Biel. Ihr Hauptziel war die Pflege der Kollegialität, die Weiterbildung im Beruf und hauptsächlich die Besserstellung der Hebammen.

Die Gründerin des Vereins war Frau Röthlisberger, und schon an der ersten Sitzung vom 3. Mai 1896 waren 17 Mitglieder anwesend. Die Sektion nahm einen raschen Aufschwung, und im Jahre 1897 war die Mitgliederzahl schon auf 44 angewachsen. Leider ging die Zahl der Mitglieder langsam, aber stetig zurück, so daß wir an unserer Generalversammlung im Januar 1948 nur noch 28 beitragspflichtige Mitglieder zählten.

Woran liegt dieser Rückgang? Die Antwort

ist diese: Die jungen Hebammen treten nach Beendigung der zweijährigen Schulzeit in Bern direkt in die Sektion Bern ein, und so bleibt unserer Sektion keine Möglichkeit, sich zu erweitern.

Dießes Jahr habe ich nun mit der Präsidentin und den Vorstandsmitgliedern der Sektion Bern Fühlung nehmen können, und es wurde beschlossen, daß von nun an die jungen Mitglieder der Amtsbezirke Büren, Nidau, Erlach und Neuenstadt automatisch in die Sektion Biel gehören sollen. Auch der Beitritt der älteren Mitglieder würde uns herzlich freuen. Ich hoffe, daß über diesem Anliegen ein guter Stern walte, so daß unsere Sektion wieder zum Aufblühen kommt.

Die Hebammen unserer Sektion sind mit drei Ausnahmen alle in Bern ausgebildet worden. Diese Ausnahmefälle sind bedingt durch die Doppelsprachigkeit unserer Gegend. So haben wir zwei Kolleginnen mit dem Genfer Diplom und eine mit demjenigen von Lausanne.

Zur Weiterbildung halten wir im Jahr sechs Versammlungen ab, davon wenigstens fünf mit ärztlichem Vortrag. Gleichzeitig werden die Vereinsbeschlüsse und gegenseitigen Anliegen besprochen. Wie üblich, gehorchen auch bei uns diesen Versammlungen Vorstandssitzungen voraus.

Im Jahre 1928 wurde unserem Bezirkspital eine Geburtsabteilung angegliedert. Die Sorgen der praktizierenden Hebammen waren groß, ihren Verdienst zu verspielen. Um so größer aber

war ihre Freude, als unser hochverehrter Herr Dr. Fritz Egli der Sektion mitteilte, daß ihnen dadurch ihr Brot nicht entzogen werden sollte. Jede Hebammme darf ihre Frauen, welche im Spital gebären wollen, dort entbinden und während zehn Tagen Mutter und Kind zweimal täglich besorgen. Dies natürlich immer unter ärztlicher Aufsicht. Es kommt auch vor, daß werdende Mütter ohne Hebammme in das Spital eintreten. So kommen dann in einem alphabetischen Turnus alle Hebammen der Sektion Biel an die Reihe, und zwar immer während vierzehn Tagen. Diese Zufallsgeburten betragen durchschnittlich 0 bis 4; es war aber auch schon ein Ausnahmefall von sieben Geburten zu verzeichnen.

Dieser Spitaldienst trägt viel zur Weiterbildung der Hebammen unserer Sektion bei. Auch das Zusammenarbeiten der Kolleginnen ist schön, kann doch immer bei Überbeanspruchung die eine der anderen aushelfen.

Einmal im Jahr unternehmen wir einen größeren oder kleineren Ausflug, und mit Freunden denkt eine jede von uns an diese fröhlichen Stunden zurück. Mit 25jähriger Berufstätigkeit erhält jedes Mitglied ein versilbertes Kaffeelöffeli mit Widmung; mit 40 Jahren wird ein angemessener Wunsch erfüllt.

Ein großer Aufschwung erfolgte in der finanziellen Besserstellung der Hebammen. Zu Anbeginn war die Taxe 5 bis 10 Fr., und oftmais wurde das Honorar mit Naturalien beglichen.

Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Gruyérezlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

Die Sektion Biel ist der Sanitätsdirektion des Kantons Bern unterstellt und hat somit dasselbe Regulativ wie die Sektion Bern. Die Gemeinde bezahlt für Armgengenössige 60 Fr. und unsere Tarife variieren zwischen 65 und 75 Fr. plus 20 Prozent Teuerungszulage. Wartgeld wird aber in der Gemeinde Biel keines ausbezahlt, und gewiß sind die Beträge, wo ein solches ausbezahlt wird, sehr minim.

Seit der Gründung der Sektion Biel wurde die Delegiertenverzählung zweimal bei uns abgehalten, in den Jahren 1906 und 1931. Es wäre für uns eine große Ehre, Euch alle bald bei uns empfangen zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Schlecht trinkende Brustkinder.

Kinder, denen das Trinken an der Brust in den ersten Lebenstagen oder -wochen Mühe bereitet, und deren Nahrungsaufnahme deshalb eine ungenügende ist, sollen vorübergehend sechsmal täglich an beide Brüste angeföhrt werden. Vermehrtes Anlegen regt die Milchabsondierung an, besonders wenn nach dem Trinken die Brüste jeweils, wenn nötig, entleert werden. Hat nun der Säugling bei seiner Mahlzeit nicht die seinem Alter und Gewicht entsprechende Menge getrunken, so ist es außerst wichtig, daß er nachgefüttert wird, entweder mit der abgepumpten Muttermilch oder mit einem seinem Alter entsprechenden Nahrungsgemisch. Auf diese Weise kommt die Brust meist erstaunlich rasch in Gang. Die Milchmenge nimmt von Tag zu Tag zu, und sehr oft gelingt es, das Kind nach kurzer Zeit wieder ausschließlich an der Brust zu ernähren.

Es hat sich meistens als falsch erwiesen, den

Säugling durch Hungernlassen zwingen zu wollen, die Brust besser zu entleeren. Diese oft tage-lange Unterernährung führt zu einem gefährlichen Wasserverlust führen. So behandelte Kinder werden apathisch und verlieren noch vollends die Lust und vor allem die Kraft, aus der in der ersten Zeit oft schwierigendsten Brust das notwendige Quantum zu trinken. Die Folge davon ist gerade das, was man durch diese Methode zu verhüten sucht, nämlich ein Versiegen der Milchabsondierung oder aber eine Milchstauung.

Die Ansicht, die Beifütterung möglichst lange herauszuschieben, aus Angst, das einmal an die Flasche gewöhnte Kind verweigere die Brust, stammt noch aus der Zeit der langen Flaschenjäger. Seit die der Brustwarze nachgebildeten Sauger, der Pousonjauger und seine Nachahmungen, im Gebrauch sind, ist diese Angst ziemlich überflüssig. Dank diesen kurzen Saugern besteht zwischen der Trinktechnik an der Flasche und derjenigen an der Brust kein wesentlicher Unterschied mehr. Schön läßt sich das jeweils bei kleinen Frühgeborenen zeigen, die wochen-, ja monatlang in der Anstalt mit abgepumpter Muttermilch vermittelst der Flasche großgezogen werden. Bei ihrer Entlassung werden sie der Mutter an die Brust gelegt und trinken dort, wie wenn sie es nie anders gewöhnt gewesen wären.

Die Eignung der künstlichen Säuglingsernährung.

Die „Praxis“ Nr. 14 entnimmt der Zeitschrift «The Journal of Pediatr.», 31, 1947, interessante Angaben von Stevenson über die Säuglingsernährung. Die natürliche Ernährung ist der künstlichen stets vorzuziehen, weil für die natürliche Ernährung die deutlich erhöhte Bereitschaft für Infektionen der Atemwege im zweiten Lebensjahr bei den künstlich ernährten Kindern spricht.

Die Ursache dieser größeren Resistenz der Brustkinder ist in der Speicherung von Vitamin A und Vitamin C zu suchen, die, im Gegensatz zu den übrigen Vitaminen, in der Brutmilch besonders reichlich vorhanden sind. Der A-Vitamin-Blutspiegel des Neugeborenen ist an sich sehr niedrig. In den ersten zwei Tagen fällt er noch weiter ab, offenbar weil die Gewebe A-Vitamin an sich reißen. Noch mit sechs Monaten ist der Vitamin A-Gehalt im Blut niedrig. Der Neugeborene kommt also mit kleiner Vitamin A-Reserve, aber großem Bedarf, zur Welt. Es muß deshalb relativ rasch zu Mängelscheinungen kommen, wenn die Zufuhr in der Nährung zu gering ist, wie dies offenbar bei künstlicher Ernährung der Fall sein kann.

Auch der Bedarf an Vitamin C scheint beim Neugeborenen groß zu sein. Dafür spricht schon die Tatsache, daß das Nabelschnurblut viermal so viel enthält wie das Mutterblut zur Zeit der Geburt. Nach Mindlin fällt der Plasmaspiegel beim Neugeborenen rasch ab, weil das Vitamin C bei der Bildung der Gewebe eine wichtige Rolle spielt. Der geringere Gehalt an Vitamin C in der Kuhmilch und überdies wohl auch noch die schlechtere Resorbierbarkeit deselben müssen darum Mängelscheinungen begünstigen. Es erscheint nach Stevenson darum angezeigt, dem künstlich ernährten Kind das A-Vitamin und das C-Vitamin, mindestens in jenen Mengen anzubieten, die dasselbe an der Brust erhalten würde, und zwar schon von den ersten Lebenstagen an. (Stevenson gibt die nötigen Mengen in Zahlen an). 445 internationale Einheiten Vitamin A pro Kilo Körpergewicht und 100 mg Vitamin C sollen in verteilten Dosen täglich zugegeben werden. Durch diese zu-



mit Hagebuttenmark

Hefeextrakt

und Lebertran

das wohlschmeckende
Malzpräparat

vermittelt mit 3 Esslöffeln den Tagesbedarf an

Vitamin A, B₁, C und D natürlichen Ursprungs

Jemalt ist reich an Vitaminen und von hohem Nährwert

1/1 Originalbüchse Fr. 5.56

1/2 Originalbüchse Fr. 2.74

Dr. A. Wander A. G., Bern

häufige Zufuhr von Vitamin A und C hofft Stevenson auch die Resistenz gegenüber Infektionen der Atemwege beim künftlich ernährten Kind derjenigen des Brustkindes ausgleichen zu können.

Die Schilddrüse als Regler der Lebensfunktion

Der lebende Körper ähnelt einer Kraftmaschine, die aus Verbrennungsprozessen ihre Energie bezieht. Das physiologische Feuer, in dem Kohlehydrate, Fette und Eiweiß verbrannt werden, ist für den Wärmblüter die Quelle, aus der er seinen Bedarf an Bewegungsenergie deckt, und durch die er seine Körperfürwärme erhält. Das Feuer kann mehr oder weniger lebhaft brennen. Die Ansachung oder Dämpfung der Verbrennungsorgänge wird wie bei der Wärmemaschine durch die Zugklappe, so beim lebenden Organismus durch die Schilddrüse bestimmt.

Arbeitet die Schilddrüse bei einem Menschen zu stark, so ist die Intensität der Verbrennungsprozesse — genannt Grundumsatz — gesteigert, das Tempo aller Bewegungsvorgänge, im besonderen der automatischen, rhythmischen beschleunigt: der Puls rast, der Atem fliegt, die Darmperistaltik verläuft so schnell, daß es zu häufigen Durchfällen kommt. Der durch seine Schilddrüsen

überaktivierte Mensch ist lebhaft, unruhig bis zur Rafligkeit, seine Temperatur ist erhöht, er schwitzt viel und verbrennt seine letzten Reserven an Fett im eigenen Feuer, so daß er hochgradig abmagert. Auch seine Gehirnfunktionen sind angegriffen. Er bewegt sich nicht nur schneller als andere Menschen, er denkt und spricht auch schneller, er ist produktiver, hat mehr Initiative, um aber schließlich bei weiterer Steigerung des Zustandes in eine unproduktive, quälende Unruhe und Gedankenflucht zu verfallen. Dieses sehr verbreitete und jedem Arzt wohl bekannte Krankheitsbild wird mit dem Namen Basedow bezeichnet und ist gleichbedeutend mit einer Überfunktion der Schilddrüse.

Der Stoff, durch den diese Drüse die genannten Erscheinungen auslöst, gewissermaßen der Gashebel unseres Lebensmotors, ist das Thyroxin. Es ist, historisch gesehen, das zweite der künstlichen Hormone. Schon 1914 wurde seine Zusammensetzung erkannt, aber erst 1927 gelang seine Synthese, seine künstliche Darstellung. In der Heilkunde erweist sich das Thyroxin segensreich für Menschen, deren Schilddrüse zu schwach arbeitet, bei denen sie von Geburt an nicht vorhanden war, oder denen sie wegen krankhafter Veränderung operativ entfernt werden mußte. Solche Menschen zeigen einen Zustand

den man als Negativ der Basedow-Krankheit bezeichnen könnte, und der in seiner extremen Form Myxödem genannt wird. An dieser Krankheit konnte die Hormonbehandlung zum ersten Mal zeigen, welche erstaunlichen und durch keine andere Methode zu erreichenden Erfolge sie zu erzielen vermag. Es gibt kein überraschenderes und eindrucksvolles Erlebnis der ärztlichen Betätigung, als die Umwandlung eines geistesstumphen, trügen Myxödemkranken mit interesslosem Blick, pastös, trockener Haut, gedunften Gesichtszügen und spärlichem glanzlosem Haar in einem ansprechbaren und geistigen Menschen mit lebhaftem Mienenspiel, warmer, gut durchbluteter Haut, reichem Haarwuchs und vollständig normalisiertem Stoffwechsel. Das Thyroxin bewährt sich außerdem zur Behandlung von Fettfucht, zur Verdichtung der Wundheilung und der Knochenregeneration bei Knochenbrüchen alter Leute und bei gewissen Formen von Wassersucht.

Vergessen Sie nie

uns von Adressänderungen jeweils sofort Kenntnis zu geben, unter Angabe der alten wie der neuen Adresse, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können

- **Beinschmerzen**
- **Venen-Entzündungen**
- **Müdigkeit der Beine**
- **Krämpfadern**
- **Krämpfaderngeschwüre**

Krämpfe und schlechte Blutzirkulation in den Beinen behandelt man wirksam mit

Anti-Varis

Keine Salbe, kein Verband, äußerliche Anwendung.

Ein Versuch überrascht Sie.

Aerztliche Gutachten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien Fr. 5.25.

K 5790 B



Kinder-Artikel

sind währschaft und zweckmäßig

Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt über Gazewindeln, Windelsparer, Moltonunterlagen, Dreieckwindeln, Nabelbinden Windelhösli usw.

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN IN NEUHAUSEN



Der aufbauende, kräftigende

AURAS

Schuppen

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. MONTREUX-CLARENS

K 3253 B

Auf Empfehlung von Aerzten und Mütterberatungsstellen erfüllen wir den Wunsch aller Mütter nach einer fixferigen Phosphat-Mischung durch unser

Knorr's Phosphat-Kindermehl

mit Zugabe von Vitamin D

die ideale **Vollnahrung** für das Kleinkind nach der Entwöhnung. Knorr's Phosphat-Kindermehl enthält die hochwertigen, natürlichen Aufbaustoffe und Mineralsalze der fein präparierten Mehle in einer für das Kleinkind leicht verdaulichen, aufgeschlossenen Form und der für eine gesunde Entwicklung richtigen Dosierung. Reich an Vitamin D, dem antirachitischen Faktor. Die Beigabe von Calciumglycerophosphat fördert und erhält die normale Entwicklung von Knochen und Zähnen. —



Preis: 1/4 Kilo Fr. 1.50
Kochzeit nur 5 Min.

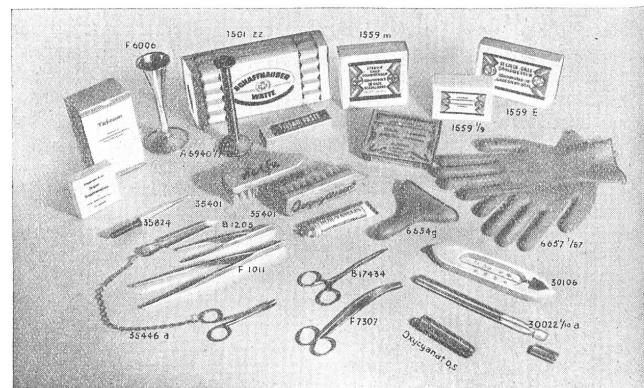
A vendre **Clinique d'accouchements et pouponnière**
complètement meublée, situation idéale dans vignoble neuchâtelois. Conviendrait spécialement pour sage-femme ou nurse et infirmière. Excellente affaire. Faire offre à **René Von Allmen, Neuchâtel, Champréveyres 6**

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.



Berna
Säuglingsnahrung
Reich an Vitaminen B₁ und D

48/1



Was die Hebammme immer wieder braucht:

- * Gummi-Handschuhe, Paar ab . . . Fr. 2.25 + W.
- * Gummi-Stoffe, weiche Qualität, per Meter Fr. 8.— bis 12.— + W.
- * Gummi-Schläuche, abgepaßt, ab . . Fr. 2.25 + W.
- * Augentropfröhrchen Silbernitrat . . Fr. 1.80 + W.

Es sind dies die Vorzugspreise für Hebammen. Auch Instrumente erhalten Sie bei uns besonders vorteilhaft.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

ST. GALLEN — ZÜRICH — BASEL — DAVOS — ST. MORITZ

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötung.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Gesucht

in größerem Land-Krankenhaus der Ostschweiz

zweite Hebammme

auf geburtshilfliche Abteilung (zirka 350 Geburten pro Jahr).

Anmeldungen mit Photo und Angaben über Bildungsgang usw. sind zu richten unter Chiffre 4069 an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Todesfall

medizinische und sanitäre Artikel für Hebammenpraxis

zu verkaufen

Hebammentasche mit sämtlichen Instrumenten

Hebammenbücher in deutscher und französischer Sprache

1 neue Milchpumpe

1 Anzahl Schröpfgläser

Irrigator

1 Stützkissen

1 Tragbahre

1 Sterilisator für Instrumente

Sonden, Pincetten, Scheren

Spritzen, Klemmern

Gummihandschuhe, neue und gebrauchte

Gummienterlagen

Gummischürzen, weiße

Gazewindeln, neu

100 Stück weiße Windeln, gebr.

Hebamenschürzen, -Rock

(gestreifte Baumwolle)

Abgabe nach Schätzung eines

Fachmanns oder nach

Vereinbarung

M. René Dumont-Schwarz

2, rue de la Banque

Le Locle

4068

BADRO
Kindermehl
Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.
Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.
Ueberall erhältlich. Muster gratis.
BADRO A.-G., OLLEN

P 21517 O n.



Brustsalbe Debes

verhüttet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenospitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern.



K 5441 B

Gazewindeln 80 × 80 cm
1. Qualität, zu konkurrenzlosem Preis, das Dutzend Fr. 23.80, Hebammen 20 % Rabatt.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Beitrages.

Frau Schreiber

Spezialgeschäft
Oftringen (Aargau)

4070